

**Und das Wort, Christus, wurde durch und durch Mensch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit.**

Johannes gibt Zeugnis von ihm und ruft:

**«Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen der vor mir gewesen ist,
denn er war schon immer vor mir da.»**

Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben worden;

die Gnade und Wahrheit ist durch Christus geworden. (durch Christus entstanden!)

Niemand hat Gott je gesehen;

der Eingeborene, der Gott ist, und am Herzen des Vaters ruht,

der hat ihn uns verkündigt.

Joh 1,14-18

Eine Bekannte hat mir erzählt:

Letztes Jahr ging ich im Advent an einer Bäckerei mit Tearoom vorbei.

*An der Ladentür hing ein Schild, auf dem stand: **Entdecken Sie bei uns das Geheimnis von Weihnachten!** – Das hat mich neugierig gemacht. Ich bin hineingegangen und habe zur Bedienung gesagt: «Ich würde gern das Geheimnis von Weihnachten entdecken.»*

«Dann setzten Sie sich bitte ins Tearoom. Ich bringe Ihnen ein Glas Punsch. Dann können Sie einen Moment der Ruhe geniessen – das ist das Geheimnis von Weihnachten.»

Im ersten Moment haben wir beide über dieses Erlebnis geschmunzelt.

Und dann hat bei mir das Nachdenken begonnen.

So gut gemeint diese Einladung zur Ruhe bei einem Glas Punsch auch gemeint war – aber das kann doch nicht alles sein. Das Geheimnis von Weihnachten muss doch noch ganz anderes, Grösseres, Bedeutungsvolleres umfassen!

Nur:

Wie können wir jemandem beschreiben, was das Geheimnis von Weihnachten ist?

Was würdet **ihr** sagen, wenn jemand euch fragt: «Du, was bedeutet Weihnachten eigentlich? Was ist das Geheimnis dieses Festes, das ihr Christen jedes Jahr wieder feiert?»

Vielleicht denkt jetzt jemand:

«Weihnachten ist doch kein Geheimnis!

An Weihnachten feiern wir die Geburt von Gottes Sohn Jesus, dem Retter der Welt.

Das ist weit verbreitetes Allgemeinwissen.»

Stimmt.

Zugleich sind wir mit dieser Aussage bereits mittendrin in dem tiefen, vielschichtigen Geheimnis von Weihnachten.

Johannes umkreist und beschreibt dieses Geheimnis im Vorwort zu seinem Evangelium.

Vielleicht gelingt es uns heute Morgen, zumindest eine Ahnung davon zu bekommen, mit welch gewaltigem Geheimnis wir es bei der **Menschwerdung von Gottes Sohn** zu tun bekommen.

**Und das Wort wurde durch und durch Mensch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit. Joh 1,14**

Gott wird Mensch.

Ein Geheimnis.

Denn, im Gegensatz zu all den Göttererzählungen der Antike, in denen sich einer der Götter als Mensch verkleidet, **verkleidet** unser **Gott sich nicht** als Mensch, sondern er **wird zum Mensch**.
Hört und versteht ihr den Unterschied?

Gott zieht sich nicht bloss einen menschlichen Mantel über, der mehr oder weniger verhüllt, dass sich darunter Gott befindet.

Gott wird durch und durch Mensch. Martin Luther hat Johannes ganz wörtlich übersetzt und geschrieben: **Das Wort wurde Fleisch** – ein Mensch, der genauso wie wir angefochten wird von allem, was diese Welt verfinstert.

Ein Mensch, der wie wir der Versuchung ausgesetzt ist, eigenwillig und von Gott losgelöst seinen Weg zu gehen.

Einer, der nicht nur in der Theorie versteht, was wir Menschen in dieser Welt durchmachen, sondern der dasselbe durchmacht wie wir.

Und dabei doch ganz eins bleibt mit seinem Gott Vater.

Ein Geheimnis. Etwas, was wir nicht entschlüsseln und mit unserem Verstand erfassen können.

Ein Geheimnis. Etwas, was wir jedoch als Geschenk annehmen, bejahen können, und dessen Auswirkungen wir im Alltag erleben:

Gott schlägt sein Zelt bei uns auf, wohnt als Mensch unter uns, ***und offenbart uns dabei, wie er, unser Gott, ist.***

Das ist ***ein*** Aspekt des Geheimnisses von Gottes Menschwerdung, dass Gott sich uns zeigt, wie er tatsächlich ist.

Johannes schreibt: **Niemand hat Gott je gesehen.**

Alle Aussagen über Gott, die gemacht wurden, bevor Gottes Sohn uns den Vater gezeigt hat, sind im besten Fall Bruchstücke. Und ihr wisst, wie unvollständig, zum Teil sogar verzerrt etwas ist, von dem wir nur Bruchstücke kennen.

Gott selber sorgt jedoch dafür, dass wir uns nicht mit Bruchstücken begnügen müssen.

Gott macht sich voll sichtbar in seinem Sohn Jesus Christus.

Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und am Herz des Vaters ruht, der hat ihn uns verkündigt. Oder ganz wörtlich übersetzt: **Der hat ihn uns ausgelegt.**

Habt ihr euch das schon mal überlegt?

Jesus Christus legt uns Gott aus – ja, wir könnten sagen: Jesus Christus ist die Auslegeordnung Gottes. «Wenn ihr wissen wollt, wie ich, euer Gott bin, dann schaut euch Jesus Christus, meinen Sohn an. In ihm lege ich mich aus; in ihm offenbare ich mich euch vollständig.»

Darum kann Johannes schreiben: **Wir sahen seine Herrlichkeit – sein innerstes Wesen also.**

Und dann verwendet Johannes immer wieder dieselben Worte in seinem Evangelium, um uns dieses innerste Wesen von Gott zu beschreiben: ***Leben und Licht.***

Wo Leben ist, sehen wir etwas von Gott.

Wo Licht ist, sehen wir etwas von Gott.

Wo Tod und Tödliches ist, sehen wir, wie es ist, wenn Gott verdrängt wird.

Wo Dunkelheit, Finsternis herrscht, sehen wir, wie es ist, wenn Gott nicht aufgenommen wird.

Jedes Mal, wenn ihr etwas tut, was dem Leben dient, dann wird durch euch etwas von Gott sichtbar.

Alles in eurem Leben, was irgendwie Licht in diese Welt bringt, entspricht dem Wesen von Gott.

Ein Geheimnis, das seinen Ursprung in Weihnachten hat.

Weil Gott in der Geburt seines Sohnes nicht allein Mensch wird, sondern weil Gott sich in der Geburt seines Sohnes mit uns Menschen verbindet.

Weil Gott sich an Weihnachten mit der ganzen Menschheit eins gemacht hat.

Das ist ***eine zweite, gewaltige Dimension*** des Geheimnisses von Weihnachten.

Johannes beschreibt es mit einem Bild:

Und von seiner Fülle habe wir genommen Gnade um Gnade. Joh 1,16

In der aramäischen Übersetzung, in der Sprache also, die die Muttersprache des Evangelisten Johannes war, heisst es hier: **Aus seinem Vollsein, seiner Fülle heraus, sind wir erfüllt, sind wir vollständig gemacht worden.**

Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit werden wir überflutet von Werbung, die uns sagt und zeigt, **was wir alles noch haben müssen, um vollständig, erfüllt, genug, zufrieden zu werden.** Und gerade in der Advents- und Weihnachtszeit spüren viele Menschen, **was ihnen fehlt:** Äusserlich ist das oft das Fehlen einer heilen Familie oder das Fehlen von genügend materiellen Mitteln.

Innerlich ist es oft das Gefühl, dass wir nicht so sind, wie wir sein möchten oder sein sollten oder sein könnten.

Das Geheimnis von Weihnachten besteht darin, dass **Gott sich uns schenkt.**

Er, das Leben und das Licht.

Er, der in allem genug ist und genug hat, macht sich in seinem Sohn eins mit uns.

Jetzt geht es nicht mehr darum, noch mehr zu haben, noch mehr zu werden, noch mehr zu sein. Seit der Geburt von Jesus Christus geht es darum, aus seiner Fülle, seinem Vollsein, seiner Vollständigkeit heraus leben zu lernen.

Kürzlich bin ich auf eine Aussage gestossen, die das für mich wieder **ganz praktisch** gemacht hat. Es ist die Aussage: «Geduld ist eine Weise der Liebe.»

Stellt euch das mal vor: **In euch lebt der Gott, der Liebe ist. Und damit der Gott, dessen Liebe sich u.a. in Geduld ausdrückt.**

Nun steht ihr irgendwo in einer Schlange und in euch beginnt es zu köcheln.

Stellt euch vor, ihr seid mit eurem Ehepartner zusammen, und er oder sie stellt eure Geduld wieder mal auf die Probe.

Stellt euch vor, ihr habt einen anstrengenden Tag mit den Grosskindern hinter euch und dann ruft am Abend noch eine Bekannte an, und bringt euch mit ihren langfädigen Geschichten, die sich nur um sie selber drehen, an den Rand eurer Geduld.

Stellt euch vor, eure Körper ist wieder Mal besonders «gstabil», funktioniert nicht, wie ihr wollt, und ihr habt keine Geduld mehr mit euch selbst.

Wie praktisch ist es da, dass in euch die Geduld in Person lebt. Jetzt könnt ihr sagen:

«Ich habe keine Geduld mehr. Ich brauch deine. Lass mich jetzt erleben, wie du mich mit deiner Geduld erfüllst, Jesus Christus. Ich nehme jetzt aus deiner Fülle.»

So konkret und praktisch sieht das Nehmen aus Seiner Fülle aus.

So praktisch und wohltuend ist es im Alltag, dass Jesus Christus uns aus seinem Vollsein heraus vervollständigt hat.

Das Nehmen aus seiner Fülle ist nicht nur etwas, was *uns* das Leben erleichtert, was *uns* beschenkt und wohltut. Es ermöglicht – oder ich möchte das noch stärker ausdrücken – **es bewirkt, dass von uns Leben und Licht in unsere Welt hineinfliesst.**

Auch da wieder ganz alltäglich.

Dort, wo du lebst, arbeitest, deine Freizeit verbringst, Beziehungen pflegst oder wo sich deine Wege nur kurz mit anderen kreuzen: Da fliesst durch Jesus Christus Leben und Licht aus dir heraus.

Kochen, putzen, waschen, bügeln, Blumen giessen, Gäste bewirten, dient dem Leben.

Ebenso Autos reparieren, Buchhaltung machen, Lehrlinge anleiten, Häuser und Strassen bauen, für Recht und Ordnung sorgen: All das dient dem Leben.

Erinnert ihr euch noch, was ich vorhin gesagt habe?

Jedes Mal, wenn ihr etwas tut, was dem Leben dient, dann wird durch euch etwas von Gott sichtbar.

Alles in eurem Leben, was irgendwie Licht in diese Welt bringt, entspricht dem Wesen von Gott.

Wir nehmen **nicht nur für uns** aus der Fülle von Gottes Sohn Jesus Christus.

Wir leben und nehmen aus seiner Fülle, damit andere, damit diese Welt ihn sehen, erleben, erfahren kann.

Ich weiss, das geschieht längst nicht immer offensichtlich.

Ich weiss, viele alltägliche Arbeiten offenbaren scheinbar niemandem, dass Gott darin steckt. Und doch ist er da mitten drin – er, das Leben und das Licht.

Das ist eine zweite, unfassbare und unendlich weite Dimension des Geheimnisses von Weihnachten: **Leben aus seiner Fülle.**

Noch eine dritte erwähnt Johannes in seinem Vorwort, das wie ein Paukenschlag und eine gewaltige Sinfonie zugleich klingt: **Moses hat uns das Gesetz gebracht, doch erst durch Jesus Christus haben wir die ganze Wahrheit erfahren: Dass alles Gnade, unverdientes Erbarmen Gottes ist. Joh 1,17**

Für die Juden damals war diese Botschaft ein Ärgernis: Für sie war klar, dass nur das Einhalten des Gesetzes zu einem glückseligen Leben in Gottes Reich führt.

«Nein», sagt Paulus, ein anderer Botschafter Gottes.

«So gut das Gesetz auch ist, das Moses uns im Auftrag von Gott gegeben hat: **Auf diesem Weg kommt Gottes heilvolle Herrschaft nicht in die Welt. Weil wir gar nicht in der Lage sind, das Gesetz zu halten.»**

Und für die Nichtjuden, die Heiden, die mit ihrer Vielzahl von Göttern gelebt haben, ist die Aussage über Gottes Gnade einfach nur dumm.

Götter verlangen immer Opfer.

Götter müssen immer irgendwie zufriedengestellt werden.

Götter schenken uns nichts, sie verlangen immer etwas von uns.

Was für ein Geheimnis, dass Gottes Sohn Jesus Christus uns offenbart: **Der Weg von Gott, dem einen Schöpfer und Vater aller Menschen, ist ein ganz anderer.**

Es ist der Weg der Gnade, des unverdienten Erbarmens – nicht des frommen Leistens.

Es ist ein Weg, auf dem Gott sich für uns opfert: Vater-Sohn-Geist gibt sich für uns hin.

Nicht umgekehrt.

Es ist ein Weg, durch den wir zufriedengestellt werden durch Gott.

Nicht umgekehrt.

Es ist ein Weg, auf dem Gott selber das ganze Gesetz erfüllt, und dadurch bricht Gottes gute Herrschaft unter uns an.

Nicht umgekehrt.

Es ist der Weg, durch den wir zu Beschenkten werden.

Oder, wie Paulus es in einem Brief an die Christen in Korinth geschrieben hat:

Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um eurerwillen, damit ihr durch seine Armut reich würdet.» 2Kor 8,9

Könnt ihr euch vorstellen, wie erlöst unser Leben wird – zunehmend! – weil wir aus der Fülle von Jesus Christus leben lernen?

Könnt ihr euch vorstellen, wie entspannt unser Leben wird, weil wir darauf vertrauen, dass das Entscheidende durch Jesus Christus bereits vollbracht ist? Dass nicht wir das Leben in Gottes Reich, in der heilsamen Gemeinschaft mit ihm, verdienen und erschaffen müssen – sondern dass es uns in Jesus Christus bereits geschenkt ist?

Was für eine **Ruhe** bringt es in unser Leben, wenn uns Augen und Herz und Sinn dafür geöffnet werden durch den Heiligen Geist!

Womit wir wieder beim Anfang sind:

Ruhe finden, mehr noch: Eingehen in die Ruhe, ist tatsächlich ein Teil des Geheimnisses von Weihnachten.

Ruhe in der Liebe, dem Licht, der Fülle unseres Retters Jesus Christus – im Einssein mit ihm.

Und dieses Geheimnis lässt sich durchaus auch in einem Tearoom entdecken.

A M E N

